

Wechsel im Seniorenrat

Langenzenn | Hans Klinner gibt den Vorsitz ab. Die Herausforderungen für das neue Gremium bleiben groß.

VON HANS-PETER REITZNER

LANGENZENN - Der langjährige Vorsitzende des auch kommunalpolitisch rührigen Langenzenner Seniorenrats, Hans Klinner, gibt den Chefposten ab: Nach 53 Jahren Engagement in Ehrenämtern reicht er den Staffelstab weiter. Im neu gewählten elfköpfigen Gremium engagiert sich der frühere Vize-Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Fürth-Stadt aber weiterhin.

Klinner betont, der Rückzug sei keine kurzfristige Entscheidung, sondern liege im Eintritt ins achte Lebensjahrzehnt und in gesundheitlichen Problemen begründet. 1973 in die evangelische Landjugendgruppe Laubendorf eingetreten, wolle er nach 53 Jahren im Ehrenamt und 18 Jahren im Seniorenrat, der nächstes Jahr sein 20. Jubiläum feiert, nun kürzertreten, zumal er in Langenzenn in der Vergangenheit die Wertschätzung des Ehrenamts „stellenweise vermisst“ hat. Klinner dankte besonders der Zweiten Vorsitzenden und Sozialberaterin Heidemarie Reuther, die ebenfalls nicht mehr kandidierte, der bisherigen städtischen Sozialbeauftragten Evelyn Meyer sowie Anna Wieder und Michaela Berthold aus dem Rathaus.

Bereits einstimmig bestätigt

Die elf in der Vollversammlung des Seniorenrats am Internationalen UN-Tag der älteren Menschen von 61 Langenzennerinnen und Langenzennern neu gewählten Mitglieder der Interessenvertretung sind in der Reihenfolge der auf sie abgegebenen Stimmen: Sozialexperte Manfred Lober, Karl Heinz Lödel, Hans Klinner, Karin Botzenhardt, Hans Wunder, Monika Griebel, Ex-VHS-Chef Harald Stinzing, Wolfgang Heck, Manfred Lochner, Elvira Popp und Harald Thieme. Der Stadtrat hat das Führungsteam in seiner Sitzung am Mittwoch bereits einstimmig bestätigt. Den neuen Vorsitz in Klinners Nachfolge wird der Seniorenrat erst in seiner konstituierenden Sitzung bestimmen.

Bürgermeister Christian Ell würdigt den bisherigen Vorsitzenden („schon zwölf Themenmails seit meinem Amtsantritt“) und die Arbeit des Seniorenrats insgesamt, weil er den Finger in die Wunden



Der neue Langenzenner Seniorenrat und die Rathausspitze: (hinten von links) Manfred Lober, Harald Thieme, der bisherige Vorsitzende Hans Klinner und Wolfgang Heck; (vorne und Mitte von links) Zweite Bürgermeisterin Melanie Plevka, Manfred Lochner, Hans Wunder, Elvira Popp, Karin Botzenhardt, Monika Griebel und Bürgermeister Christian Ell.
Foto: Hans-Peter Reitzner

legt. Die abgeschlossene Seniorenbefragung mit 1077 Antwortbögen, also knapp 40 Prozent Rücklauf im Vergleich zu Umfragen mit zehn bis knapp 30 Prozent andernorts, ist hervorragend genutzt worden, um auf Probleme hinzuweisen – auch für Klinner ein „phänomenales Ergebnis“, das zeigt, dass die ältere Generation mitreden will: „Gerade in Zeiten der Wahlerfolge einer rechtsextremen Partei muss deutlicher werden, dass die aktive Beteiligung gewünscht und gefördert wird und Mehrwert erbringt.“

Für günstige Seniorenwohnungen und gemeinschaftliches Wohnen als Alternative zu Alleinsein im zu großen Haus oder dem Weg ins Heim besteht auch in Langenzenn Bedarf. Deshalb solle sich die Stadt auch offensiv um Wohnbebauung auf dem früheren Elring-Klinger-Firmengelände bemühen, als „Riesenchance“ in zentraler Lage zur Aufwertung der Innenstadt mit Leerständen und verfallenden Häusern. Ell berichtet, dass momentan dort leiseres Gewerbe zum Denkmalplatz hin und Woh-

nen in der Mitte angedacht sind. Der Eigentümer habe großes Interesse an kleineren Wohnungen, aber der Bedarf müsse nachgewiesen werden – und das Rathaus verfüge selber über bebaubare Grundstücke. Der Stadtrat, so Ell, ist offen für Themen der älteren Generation, seien es Besuchsdienste oder Tagespflege: „Im Großen und Ganzen sind wir zuversichtlich, aber es gibt noch die eine oder andere Baustelle.“

Wartebänke auf der Wunschliste

Noch nicht gelöst sind laut Klinner und seinen Mitstreitern weitere Probleme: Eine Pflegestützpunkt-Außenstelle fehlt, eine Seniorenbegegnungsstätte, ein günstiger ÖPNV-Fahrtpreis für Gelegenheitsnutzer ebenso, und die Ersatzverkehrshaltestelle Pfaffenleite für den Bahnhalt Hardhof ist noch immer nicht gesichert. Sie war mal wieder offen, dann wieder zu, weil die Durchfahrt des Prinzregentenplatzes für 7,5-Tonnen-Busse gesperrt ist, so die Bahn. Ell hofft auf einen gemeinsamen Termin mit den Anliegerge-

meinden der Bahnstrecke: „An regulären Zughaltepunkten muss auch der Ersatzbus halten.“ Gewünscht werden ferner Wartebänke, zum Beispiel am Friedhof, an denen Autofahrer halten können, weil jemand um Mitfahrgelegenheit bittet.

Mit der großen Politik hadert der Seniorenrat gleichfalls. „Ich bin nicht gegen Reformen, denn in 20 Jahren wurde zu viel versäumt, aber sie müssen gerecht sein und nicht nur Kürzungen“, so Klinner. Die bayerische Staatsregierung wolle keine effektive Seniorenmitwirkung trotz eines Alibi-Gesetzes. Und auf Landkreisebene mangle es ebenso an wirksamem seniorenpolitischen Mitteln.

Imposant macht sich die Jahresbilanz des Seniorenrats aus: 2025 haben 5305 Teilnehmer 336 Veranstaltungen besucht, ein Höchstwert – darunter 222 Sozialberatungen, ferner Städtereisen, Radtouren, Sportangebote, Gedächtnistraining, Filmnachmittage, Ratschcafé und Ortsteiltreffen in Kirchfembach und Horbach.